

# Einladung und Programm

zur

## Hauptprüfung am Königlichen Conservatorium der Musik

zu Leipzig

**Freitag, den 19. März 1886**

im Saale des Alten Gewandhauses.

### V. Prüfung:

Orchesterspiel. Composition für Orchester. Sologesang.

Die Mitwirkenden sind insgesamt Schüler und Schülerinnen des Conservatoriums.

**Symphonie** (C dur) von F. SCHUBERT.

Andante, Allegro ma non troppo. — Andante con moto. — Scherzo (Allegro vivace). —  
Finale (Allegro vivace).

**Lieder** mit Begleitung des Pianoforte . . . . . Fräulein *Minna Dobenzig* a. Leipzig.

Pianoforte: Herr *Fritz von Bose* aus Leipzig.

a) „**Liebesbotschaft**“ von F. SCHUBERT.

Rauschendes Bächlein, so silbern und hell,  
Eilst zur Geliebten so munter und schnell;  
Ach, trautes Bächlein, mein Bote sei du,  
Bringe die Grösse des Fernen ihr zu.

Wenn sie am Ufer, in Träume versenkt,  
Meiner gedenkend das Köpfchen hängt,  
Tröste die Süsse mit freundlichem Blick,  
Denn der Geliebte kehrt bald zurück.

All' ihre Blumen, im Garten gepflegt,  
Die sie so lieblich am Busen trägt,  
Und ihre Rosen in purpurner Glut,  
Bächlein, erquicke mit kühlender Flut.

Neigt sich die Sonne mit röthlichem Schein,  
Wiege das Liebchen in Schlummer ein,  
Rausche sie murmelnd in süsse Ruh',  
Flüstere ihr Träume der Liebe zu.

L. RELLSTAB.

b) „**Widmung**“ von R. SCHUMANN.

Du meine Seele, du mein Herz,  
Du meine Wonn', o du mein Schmerz,  
Du meine Welt, in der ich lebe,  
Mein Himmel du, darin ich schwebe,  
O du mein Grab, in das hinab  
Ich ewig meinen Kummer gab!

Du bist die Ruh', du bist der Frieden,  
Du bist vom Himmel mir beschieden.  
Dass du mich liebst, macht mich mir werth,  
Dein Blick hat mich vor mir verklärt,  
Du hebst mich liebend über mich,  
Mein guter Geist, mein bess'res Ich.

F. RÜCKERT.

**Serenade** (F dur) von Herrn *Georg Schumann* aus Königstein (Schüler des Conservatoriums).

Allegro. — Andantino. — Finale (Allegro molto).

Lieder mit Begleitung des Pianoforte . . . . . Fräulein *Alma Kühn* aus Leipzig.  
Pianoforte: Herr *von Bose*.

a) „Das Veilchen“ von W. A. MOZART.

Ein Veilchen auf der Wiese stand,  
Gebückt in sich und unbekannt;  
Es war ein herzig's Veilchen.  
Da kam eine junge Schäferin  
Mit leichtem Schritt und munterm Sinn  
Daher, daher,  
Die Wiese her, und sang.

Ach! denkt das Veilchen, wär' ich nur  
Die schönste Blume der Natur,  
Ach, nur ein kleines Veilchen,  
Bis mich das Liebchen abgepflückt,  
Und an dem Busen matt gedrückt!  
Ach nur, ach nur  
Ein kleines Veilchen lang!

Ach! aber ach! das Mädchen kam  
Und nicht in Acht das Veilchen nahm,  
Zertrat das arme Veilchen.  
Es sank und starb und freut' sich noch:  
Und sterb' ich denn, so sterb' ich doch  
Durch sie, durch sie,  
Zu ihren Füßen doch.

GOETHE.

b) „Leb' wohl, liebes Gretchen“ von NIELS W. GADE.

Ach theuerster Herr Goldschmidt, wie ist's so traurig mir;  
Noch heute reist mein Gretchen in die Ferne fort von hier.  
Nun bitt' ich ihn recht herzlich, mein guter Meister fein,  
Ein goldnes Ringlein mach' er und schreib' er da hinein:  
Leb' wohl, leb' wohl, liebes Gretchen!

Ja wohl, ja wohl, mein Bester, den Wunsch erfüll' ich gleich;  
Doch seid nur nicht so traurig, sie kehrt zurück zu Euch.  
Hier habt Ihr, was ihr wünschet, ein Ringlein wunderfein,  
Und drein hab' ich geschrieben mit schönen Schnörkelei'n:  
Leb' wohl, leb' wohl, liebes Gretchen!

Ach nein, ach nein, Herr Goldschmidt, so hab' ich's nicht gemeint.  
»Ich dachte doch, Ihr hättet's gewünscht so, mein Freund.«  
Ach nein, ach nein, Herr Goldschmidt, ach nein, so ist's nicht schön,  
Ich bat ihn so zu schreiben, dass man's gleich könnt' verstehn:  
Leb' wohl, leb' wohl, liebes Gretchen!

c) „Am Felsenborn“ von C. REINECKE.

Im Eimer das Wasser trieb tanzend sein Spiel,  
Da kam er und fragte, ob's Wetter mir g'fiel,  
Die Luft war so milde, der Himmel so rein;  
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.  
Im Eimer das Wasser schon tanzte nicht mehr,  
Er fragte, ob länger ich böse noch wär';

Das Thal war so friedlich und ich so allein;  
Ich sagte vor Schrecken nicht ja und nicht nein.  
Im Eimer das Wasser lief über den Rand,  
Er fragte, warum ich in Thränen da stand,  
Und sah mir in's Auge so innig dabei;  
Da hab' ich geschworen ihm ewige Treu!

G. PFARRIUS.

Ouverture zu »Leonore« (Nr. III, C dur) von L. VAN BEETHOVEN.

Einlass halb 6 Uhr. — Anfang um 6 Uhr. — Ende um 8 Uhr.

Der Eintritt ist gegen Vorzeigung dieses Programms gestattet.

Das Directorium des Königlichen Conservatoriums der Musik.